



Louise Arner Boyd & Cornelia Lüdecke Zu den Fjorden Ostgrönlands

★★★★★

aus dem Englischen von Nils-Arne Münch

Edition Erdmann 2016 · 270 Seiten · 24,00 · 978-3-7374-0028-2

Die Edition Erdmann, die Teil des Verlagshauses Römerweg ist, veröffentlicht Entdeckerliteratur und historische Reiseberichte. Seinen Ursprung hat der Verlag im Horst Erdmann Verlag für Internationalen Kulturaustausch, der 1956 gegründet wurde. Für seine erfolgreiche Reihe „Die kühne Reise“, die mehr oder weniger bekannte Entdeckerinnen aus

einer von Männern dominierten Zeit darstellt, wurde er jüngst mit

dem ITB Book Award 2017 ausgezeichnet. Bei Alliteratus wurde bereits [Die Entdeckung Kanadas: 1534–542](#) von Udo Sautter und Jacques Cartier besprochen. Die Bücher der Edition Erdmann sind stets mit einer hilfreichen Einführung von namhaften Experten versehen. Im Fall dieses Buches führt die Polarforscherin Cornelia Lüdecke gekonnt in die Thematik ein. In einer Bibliographie liefert sie weitere Werke für LeserInnen, die mehr erfahren möchten.

Die kalifornische Millionärin Louise Arner Boyd (1887–1972) machte mehrere Expeditionen nach Grönland und in die Arktis. Sie war dabei nicht nur eine mutige Entdeckerin, sondern auch eine herausragende Fotografin und Wissenschaftlerin. Eine ihrer größten Errungenschaften ist die Kartierung von zu dem Zeitpunkt noch unbekanntem grönländischen Gebieten. Sie war außerdem die erste Frau, die über den Nordpol flog (1955). Ihre Publikation *The Fiord Region of East Greenland* (1935) über ihre Reise von 1931 ist online über hathitrust.org komplett einsehbar – allerdings nur auf Englisch. Hier liegt erstmals eine deutsche Übersetzung mit Kommentar vor, wobei auf gekürzte Stellen in den Fußnoten hingewiesen wird.

Nach der Einführung von Cornelia Lüdecke folgt Boyds *Die Fjorde Ostgrönlands*, woran ihr Reisebericht der Expedition von 1933 (nach Jan Mayen und erneut zu den ostgrönländischen Fjorden) anschließt. Daraufhin vergleicht sie die beiden Reisen und gibt Informationen zu Eis und Eisbergen sowie ihrem Schiff und der Ausrüstung. Das Buch schließt mit einem geschichtlichen Überblick des amerikanischen Geographen und Kartographen John K. Wright zur Erforschung der Fjordregion Ostgrönlands.



Diese Publikation ist einerseits eine Beschreibung Ostgrönlands und der Arktis aus Sicht von Louise Arner Boyd, sie ist aber, nicht zuletzt durch die kompetenten Einführungen von Lüdecke und Wright, auch eine Biographie dieser beeindruckenden Frau. Als Tochter aus einer sehr vermögenden Familie, aufgewachsen mit zwei Brüdern, beherrschte sie einerseits die Regeln der Etikette und war eine wundervolle Gastgeberin, andererseits war sie aber auch in Fächern wie Geschichte und Erdkunde gebildet und in der Lage, sich bei ihrer aus Männern bestehenden Crew Respekt zu verschaffen.

Ihre Erzählungen sind nicht nur triste Berichte, sondern ergeben ein rundes Ganzes mit Informationen zur Landschaft, Flora, Fauna, Technik und Erlebtem, auch Anekdoten fehlen nicht.

Vor der Hütte unserer Gastgeber [...] lebte ‚Gunilla‘, ein zahmer Moschusochse, der seinen Herren mit hündischer Unterwerfung folgt, wo auch immer so hingingen, aber mein Angebot eines zarten Weidentriebes verschmähte. In einem mit Maschendraht umzäunten Gehege nahebei saßen mehrere Dutzend weißer Polarhasen. (S. 81)

Manchmal hat man das Gefühl, mit ihr in Grönland zu sein, sie bei ihren Arbeiten zu beobachten und bei ihren Besuchen von Einheimischen und anderen Wissenschaftlern zu begleiten. Die vielen Karten helfen dabei, ihre Reisen geographisch zu verorten. Die schwarz-weißen Fotografien haben trotz ihres Alters nichts an ihrer gewaltigen Wirkung eingebüßt und zeigen Boyds guten Blick fürs Detail.

Jedem, der sich für Grönland, Polarforschung oder Biografien großer EntdeckerInnen interessiert, möchte ich dieses wundervolle Buch ans Herz legen.